

Medieninformation vom 2. Dezember 2020

Corona-Pandemie schwächt Finanzplan der Kirche

Die Kirchgemeindeversammlung der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Winterthur hat am Dienstagabend unter anderem das Budget 2021 verabschiedet. Neben dem unveränderten Steuerfuss von 16 Prozent ist für das kommende Jahr mit einem Minus zu rechnen: Die Corona-Krise bewirkt bei der Katholischen Kirchgemeinde Winterthur finanzielle Einbussen.

Eine klare Mehrheit der Stimmberechtigten hat an der Kirchgemeindeversammlung der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Winterthur am Dienstagabend im Pfarreisaal St. Peter und Paul das Budget 2021 der Kirchgemeinde gutgeheissen: Trotz des zu erwartenden Rückgangs der Kirchensteuereinnahmen ist ein unveränderten Steuerfuss von 16 Prozent für das kommende Jahr vorgesehen. Infolge der Corona-Krise und der angespannten finanziellen Lage für 2021 hat die Kirchenpflege in Bezug auf den Finanzplan 2021 sehr zurückhaltend budgetiert und sieht bei einem Gesamtaufwand von 14'591'000 Franken und einem Ertrag von 14'081'500 Franken einen Aufwandüberschuss von 509'500 Franken vor. Um die finanziellen Einbussen durch die Corona-Krise im Rahmen zu halten, haben die Mitglieder der Katholischen Kirche in Winterthur dem Beschluss der Kirchenpflege zugestimmt, bis auf Weiteres auf Personalanstellungen zu verzichten sowie den Angestellten der Kirchgemeinde für 2021 keinen Lohnstufenanstieg zu gewähren. Darüber hinaus verzichtet die Kirchenpflege auf 50% der ihr zustehenden Behördenentschädigung. Die Teilnehmenden der Kirchgemeindeversammlung wurden ausserdem über den Investitionsplan 2021 in Kenntnis gesetzt.

Für die restliche Amtsdauer 2018 bis 2022 ist Thomas Winter aus der Pfarrei St. Marien Oberwinterthur einstimmig in die Kirchenpflege gewählt worden.

Klares Ja zu Jahresrechnung und Entwicklungshilfebeiträgen

Die Stimmberechtigten haben für das Jahr 2019 die Jahresrechnung der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Winterthur, den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung

der Kirchlichen Entwicklungshilfe eindeutig abgenommen. Die Kirchgemeinde schliesst das vergangene Jahr mit einem Ertragsüberschuss von 730'171 Franken ab. Für die Kirchliche Entwicklungshilfe sind 417'100 Franken für Projekte im In- und Ausland aufgewendet worden. Im Jahr 2020 sind aufgrund der Corona-Pandemie kaum Opfergelder für die Kirchliche Entwicklungshilfe eingegangen.

Dr. Hans Hollenstein, Präsident der Kirchenpflege, wies diesbezüglich auf das finanzielle Defizit bei den Entwicklungshilfebeiträgen hin: Finanzielle Mittel kommen nicht nur aus Opfereinnahmen, sondern auch aus Steuergeldern. Damit Organisationen trotz der Corona-Krise eine angemessene Unterstützung erhalten, hat sich die Kirchenpflege entschieden, der Kirchlichen Entwicklungshilfe den für 2020 budgetierten Betrag von 198'000 Franken für Projekte im In- und Ausland zur Verfügung zu stellen. Dieser Unterstützungsbeitrag gründet auf einen Entschluss der Kirchgemeindeversammlung aus dem Jahr 1971, welcher eine Verdoppelung der Opfergelder bis maximal 1% der einfachen Staatssteuer ermöglicht.

Winterthurerin ins katholische Kirchenparlament gewählt

Die Synode hat Barbara Winter-Werner aus Winterthur in den Synodalrat gewählt. Sie arbeitet als Geschäfts- und Teamleiterin im Begegnungszentrum «Anhaltspunkt» der Katholischen Kirchgemeinde Winterthur. Die Ersatzwahl in den Synodalrat wurde nötig, da Willi Lüchinger, ebenfalls aus Winterthur, auf Ende Juni 2020 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

Pfarrer der Pfarrei San Francesco verlässt Winterthur

Don Carlo de Stasio verlässt als Migrantenseelsorger der italienischsprachigen Katholiken die Pastoreinheit Winterthur. Er übernimmt ab dem 1. Januar 2021 als bischöflicher Beauftragter die Hauptverantwortung für die Migrantenseelsorge der Katholischen Kirche im Kanton Zürich. Don Carlo de Stasio ist seit 2015 Pfarrer der italienischsprachigen Pfarrei San Francesco in Winterthur.